

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 28

Artikel: Anekdoten
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer seiner Familie einen
arbeitsfreien Sonntag
schenken möchte, der
bestellt **Sântis-Spiessli**
im neu
renovierten

**Hotel
Bahnhof
URNÄSCH**
am Sântis

071 58161

Anekdoten

Nach dem Erfolg der Oper «Radcliff» stürzte ein Bewunderer auf Mascagni zu und rief:

«Meister! Das ist ja geradezu eine Wagneroper!»

«Gewiß», meinte Mascagni stolz-bescheiden, «aber immerhin ohne die Fehler Wagners!»

★

Der berühmte Drucker Aldo Manuzio (1449–1515) hatte einen Negerjungen als Gehilfen bei sich aufgenommen. Die Venezianer aber waren der festen Ueberzeugung, der kleine Neger müsse ein Sohn des Teufels sein, denn anders als durch das Zusammenwirken mit dem Teufel ließ es sich doch nicht erklären, daß Manuzio binnen weniger Tage mehr Exemplare eines Buches fertigbringen konnte als hundert Kopisten, die ein ganzes Jahr daran arbeiteten. Nur durch teuflische Künste war es ferner möglich, zu erreichen, daß jedes Exemplar so eines Buches dem andern auf ein Haar glich!


Der Aberglaube des Volkes machte dem armen Negerknaben das Leben sauer – er war und blieb nun einmal ein Sohn des Teufels, gesandt, um Manuzio bei dessen schwarzer Kunst zu helfen. Da griff der Drucker zu einem radikalen Mittel. Er stellte den kleinen Neger auf dem Markusplatz aus und erklärte, jedermann dürfe herantreten und den Knaben kitzeln oder kneifen, um sich selber davon zu überzeugen, daß es sich um ein Wesen aus Fleisch und Blut handelte und Kitzeln und Kneifen auf den vermeintlichen Sendboten des Teufels nicht anders wirke als auf jeden Venezianer und jede Venezianerin.

Da kamen die Venezianer denn in hellen Haufen und zwickten und kniffen mit großem Eifer – wenn auch nicht zur Freude des Negers, der es über sich ergehen lassen mußte.

Aber der Erfolg gab Manuzio recht – der kleine Neger durfte von nun an unbehindert und unbelästigt durch Venedig gehn, und das Volk sah nun ein, daß Manuzios Kunst kein Teufelswerk war.

Oder doch?

Mitgeteilt von N. O. Scarpi



Wie hatte er sich oft geirrt!
Das Weltbild schien ihm ganz verwirrt.
Doch heute sieht er klarer und
ist informiert: er liest den «Bund».

Der Bund

ist Organ einer freisinnigen Politik,
aber nicht der Freisinnigen Partei

Ein
fröhliches
Buch!

Ihr Buchhändler
zeigt Ihnen
gerne
die Bücher
des
Nebelspalter-
Verlages



Aus der Schatzkammer des Humors

Carl Böckli

So simmer!

84 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
Fr. 10.60

Von Büchern des Nebelspalter-Verlags zu sprechen, heißt von fröhlichen Büchern sprechen, zugleich von Büchern, die ihrer sauberen Haltung wegen von jedermann gelesen werden können. So weisen wir gerne auf die beiden Bände hin, die Zusammenfassungen von Erzählungen und Zeichnungen aus dem Nebelspalter sind: «So simmer», 84 Zeichnungen und Verse von Bö, und «Ganze Schweiz sonnig und heiter», 25 fröhliche Geschichten. Einer besondern Empfehlung bedürfen diese Bücher nicht. «Bö» ist ein Begriff, der genau das helvetische Tugend- und Untugendmaß umschreibt. In ihm begreift sich der Schweizer in allen seinen wesentlichen, positiven und negativen Eigenschaften, und im Spiegelbild «Bös» findet er seine Untugenden tugendhaft, seine Tugenden untugendhaft, mit einem Wort: Bö ist der künstlerische Ausdruck des glorios unheroischen Normalschweizers, der den Mut aufbringt, sich selber herzlich belachen zu können. «Vaterland», Luzern



Treffen sich drei Eidgenossen
Reichen sie sich still die Hand
Und dann wird ein Pakt geschlossen
Und dann sind sie ein Verband

Und sind nicht mehr so bescheiden
Sondern haben einen Mund
Und beschließen Not zu leiden
Und gelangen an den Bund.

Illustrations- und Textprobe aus «So simmer»

Im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienen ferner die vielbeachteten Bö-Bände «Abseits vom Heldentum», «Seldwylereien» und «Bö-Figürli». Ihr Buchhändler legt Ihnen die Bücher des Nebelspalter-Verlages gerne vor.

Halloo-Wach

**GEGEN
MÜDIGKEIT**

IN APOTHEKEN + DROGERIEN FR. 1.20 • A. & K. WILLIMANN BASEL 18